

2.Kön 2,1-18

Entrückung Elias. Elisa

1 Zum Text

1.1 Personen

- **Elia**

Elia ist am Ende seiner Wirkzeit. Er zieht mit seinem Diener, Schüler und Nachfolger Elisa umher.

Auf der einen Seite wird er an den genannten Orten noch einen Dienst zu versehen haben (Abschied von den Prophetenjüngern), auf der anderen Seite wird es aber auch darum gehen, Elisa auf seine Treue hin zu überprüfen.

Elia weiß um seine Heimholung! Er geht ihr entgegen. Er folgt dabei den Weisungen Gottes. Diese unmittelbare Gottesbeziehung ist für den Propheten Elia charakteristisch.

Elia war als Prophet Sprachrohr Gottes und Kämpfer für die Sache Gottes. Bei allem Missmut war er doch angesehener Sprecher Gottes vor dem König. Man hört auf ihn. Man nimmt ihn ernst. Er darf sich Dinge erlauben, wie kaum ein anderer.

Elia war aber auch ein Mann der Wunder. Er nimmt seinen Mantel, berührt damit das Wasser des Jordans und schon gibt der den Weg frei (Einzug ins Gelobte Land, Auszug aus Ägypten).

Schließlich gehört Elia zu jenen, die kein Grab auf Erden haben. Moses Grab gibt es nicht, Elia wurde direkt aufgenommen und Jesus fuhr selbst gen Himmel! (Man beachte Parallelen und Unterschiede und Steigerung!) Damit ist Elia eindeutig als Mann Gottes von Gott selbst bestätigt und den anderen Propheten vorangestellt, in seiner Bedeutung herausgestellt.

„Wagen Israels und sein Gespann“

Elia ist eben als Sprachrohr Gottes und Wahrer des Jahwe-Glaubens das Gespann, die Zugkraft für das Überleben des Volkes Israel.

- **Elisa = Gott hat geholfen**

Der Prophet Elia erhält am Horeb den Auftrag, Elisa von Abel-Mehola, den Sohn Schafats, zu seinem Nachfolger zu berufen und salben. Er trifft ihn bei der Feldarbeit

und holt ihn vom Pflügen fort, worauf Elisa ihm als Diener und Jünger folgt (1.Kön 19,16.1921).

Elisa weiß ebenfalls um die Heimholung. Er weicht keinen Schritt von seinem Lehrer und Vorbild. Er erweist sich als treu wie einst Rut der Noomi Treue erwies.

Die Bitte um den zweifachen Anteil des Geistes Elias ist nicht ganz einfach zu verstehen. Der Erstgeborene erhält einen zweifachen Teil vom Erbe. Elisa äußert also als Nachfolger seinen Teil des geistlichen Erbes (vgl. Salomos Wunsch um Weisheit). Es zeigt die Hochachtung vor der besonderen geistlichen Begabung Elias.

Die Bitte wird von Elia nur teilweise bestätigt. Elia macht deutlich, dass die Erfüllung dieses Wunsches Sache Gottes ist. (Wenn nicht, dann sollte es – von Gott – eben nicht so sein.)

Die Prophetenschüler jedenfalls sehen in Elisa den legitimen Nachfolger Elias, dessen Geist auch über ihn gekommen ist.

Nach der Heimholung Elias besitzt Elisa auch dieselbe Macht, wunderbar durch den Jordan zu ziehen. Er wird auch damit als Nachfolger Elias von Gott bestätigt. (Vgl. auch spätere Wunder.)

• **Prophetenjünger**

Es gab damals wohl Prophetenschulen, Prophetenkreise, die vielleicht ähnlich einer Mönchsgemeinschaft zusammen lebten.

Elia und sein Jünger Elisa sind ihnen bekannt und angesehen.

Sie haben die Gabe der Prophetie. Sie wissen, dass Elia an diesem Tag von der Erde genommen werden wird.

Sie wollen den Leichnam Elias suchen. Elisa wehrt zunächst ab. Lässt es dann aber doch zu. Wohl auch deshalb, um Vorwürfen zu entgehen, er habe ihn versteckt oder er habe etwas zu verbergen. Aber wie könnte es auch anders sein: Sie finden ihn nicht.

1.2 **Orte**

• **Gilgal**

Ort, zwischen Jericho und Jordan gelegen (2 km nördlich von Jericho).

Erste Lagerstätte der Israeliten beim Einzug ins gelobte Land.

Der Einzug ins gelobte Land steht für Beginn des Neuen.

Auch die Johannestaufe greift später darauf zurück.

Elisa betritt nun er-neu-t das Heilige Land. Darin klingt Neubeginn und Hoffnung mit.

• **Bethel**

Ort im Landesinneren, etwa 19 km nördlich von Jerusalem gelegen

Ort mit großer kultischer Bedeutung: Hier erschien dem Jakob die Himmelsleiter im Traum. Himmel und Erde begegnen sich.

- **Jericho**

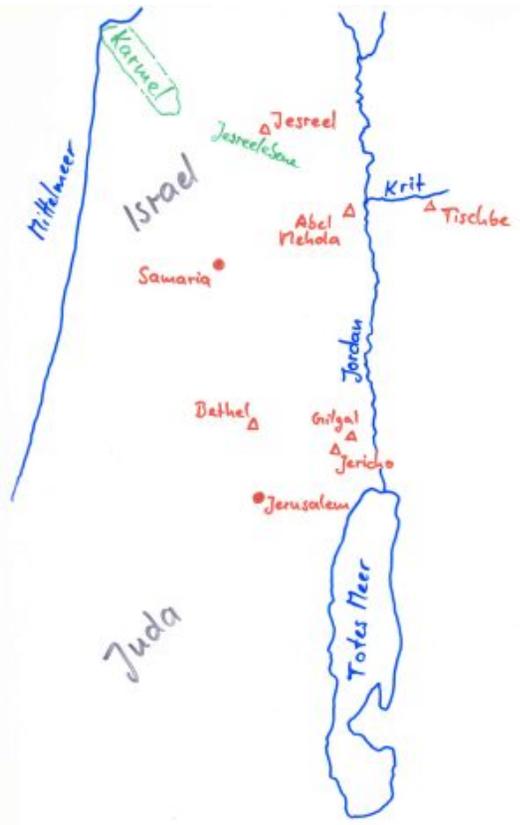
Ort, rund 10 km westlich vom Fluss Jordan gelegen und 14 km nördlich vom Toten Meer.

Erinnerung an den Einzug und an das Gotteswunder der Einnahme. Die Feinde haben trotz aller scheinbaren äußerlichen Macht gegen Gott keine Chance. Message: Lasst nur Gott machen!

- **Jordan**

zentraler Fluss Israels

Auch beim Einzug ins Gelobte Land fand hier ein Teilungswunder statt. Der Durchzug durch den Jordan hat auch symbolische Bedeutung. Ein neuer Anfang steht bevor. Auch reinigende Wirkung wird assoziiert (später Taufe des Johannes).



1.3 Zeit

- Ende der Wirksamkeit Elias (um 850 v. Chr.)
- Ab Bethel spielt alles an einem Tag, am Tag der Heimholung Elias (V3: heute).

Bethel – Jericho – Jordan – irgendwo jenseits des Jordan

Allein die Strecke Bethel – Jordan sind mindestens 30 km Weg. Rechnet man 5-6km/h sind dies locker schon 5-6 Stunden. Dazu die Treffen in Gilgal am Morgen und in Jericho gegen Nachmittag.

- Dreitägiges Suchen: Was danach nicht gefunden wurde, gibt es nicht, denn weit konnte er ja nicht sein (so lange war Elisa mit Elia gar nicht weg) und immerhin 50 Mann waren auf der Suche nach Elia.

1.4 Ereignisse

- Gilgal: Elia will sich von Elisa verabschieden – Elisa geht mit nach Bethel
- Elia und Elisa auf Abschiedstour
- Bethel: Die Prophetenschüler wissen von der Heimholung an diesem Tag
- Bethel: Elia will sich von Elisa verabschieden – Elisa geht mit nach Jericho
- Jericho: Die Prophetenschüler wissen von der Heimholung an diesem Tag
- Jericho: Elia will sich von Elisa verabschieden – Elisa geht mit an den Jordan
- 50 Prophetenschüler folgen aus der Ferne
- Teilung des Jordan
- Das Erbe Elias (Bitte von mir ...)
- Heimholung mitten im Gespräch bei der Wanderschaft
- Elisa sieht dem feurigen Wagen nach
- Trauer des Elisa (zerreißt Kleider)
- Teilung des Jordan
- Begegnung mit den Prophetenjüngern
- Suche durch Prophetenjünger

1.5 Kern

Eine Geschichte, die auf den ersten Blick nur wenig Beziehung zur Lebenswelt unserer Kinder haben wird. Was will der Text selber mitteilen?

- Der **Gehorsam** und die unmittelbare Gottesbeziehung des Elia: Er hört und geht.
- Die **Treue** Elisass – er sucht nicht den bequemen Weg, bleibt nicht zu Hause, begleitet seinen Lehrer auf seinem letzten Weg.
- Die **Heimholung** Elias zeichnet ihn als ganz besonderen Propheten aus. In der Heimholung steckt auch ein jenseitiges Leben bei Gott.
- Elisa ist legitimer Nachfolger Elias.

Für viele Kinder wird diese Geschichte (lediglich) geschichtliche Nahtstelle zwischen den Elia-Geschichten und den Elisa-Geschichten sein. Und auch das hat seine Berechtigung.

- Daneben kann aber auch die vorbildliche **Treue** herausgearbeitet werden. Die Treue Elisas gegenüber Elia und die Treue Elias gegenüber Gott!
- **Jenseits:** Wer hier mit Gott lebt, wird einst direkt von hier zu Gott hinüberwechseln.
- Und immer wieder: **Gott handelt**. Nichts kann und darf sich ihm in den Weg stellen. Nichts kann ihn in seinen Plänen aufhalten. Sein ist Raum und Zeit. Und Gott vergisst die Seinen nicht. Immer wieder schenkt er Menschen, die in besonderer Beziehung zu ihm leben und wirken und seine Sache weiter voran treiben. – Vielleicht gerade auch du!

2 Zur Erzählung

- „Wie gewonnen so zerronnen“

Elisa berichtet, wie er von Elia berufen wurde (1. Kön 19,19ff) und wie Elia nun von ihm gegangen ist. Nun steht er vor großen Aufgaben. Aber die Sache mit der Jordanteilung zeigt ihm: Gott ist bei ihm!

2.1 Erzählvorschlag

Elisa erinnert sich noch genau an den Tag, an dem er Elia begegnet ist. Es ist für ihn, als wäre es erst gestern gewesen.

Er war gerade damit beschäftigt den Acker zu pflügen. Ja, er und seine Familie waren bedeutende Landwirte¹. Er hätte einmal alles erben sollen, das Land, die Herden und natürlich alle Knechte und Mägde seines Vaters.

Aber dann stand er plötzlich da: Elia. Wie aus dem Nichts ist er erschienen. Er kam „einfach so“ an seinem Acker vorbei. Trat auf ihn zu. Mitten bei der Arbeit. Und er warf einfach seinen Mantel auf ihn, wie der Fischer das Netz auswirft um einen großen Fang zu machen.

Elisa hat den Ruf verstanden. Er konnte gar nicht anders. Er hat nicht lange überlegt. Er war einfach mit Elia mitgegangen. Er wurde sein Diener, sein Helfer, sein Freund.

Er durfte erleben, in welcher enger Beziehung Elia zu Gott stand. Wie er mit Gott redete und Gott mit ihm. Er durfte ihn predigen hören und erleben, wie er selbst vor dem König kein Blatt vor den Mund nahm.

Aber all das sollte mit dem heutigen Tag zu einem Ende kommen. Elia wusste es und Elisa auch. Gott ließ sie wissen, dass sie heute voneinander Abschied nehmen müssen.

Es war ein trauriger Weg, den die beiden nun gingen. Elisa wusste nicht wann, er wusste nicht wo, er wusste nicht wie. Er wusste nur, dass Gott noch heute seinen treuen Diener

¹12 Joch Ochsen sind schon was (1. Kön 19,19).

Elia zu sich holen würde.

Elisa kämpfte mit den Tränen. Er konnte sich nicht vorstellen, wie es ohne Elia sein sollte. Bisher waren sie einfach beieinander. Er konnte ihn fragen. Er konnte mit ihm reden. Was aber wenn Elia nicht mehr da war? Elisa wusste, weshalb er Elia nachfolgen sollte. Er, Elisa, sollte Elias Nachfolger werden. Fortan sollte er zu den Menschen predigen und vor Könige treten.

War er dieser schweren Aufgabe gewachsen? Hatte er das Geschick wie Elia? Würde Gott mit ihm sein, wie er mit Elia war? Bange Fragen beschwerten das Herz des Jüngers.

„Elisa, es ist jetzt an der Zeit Abschied zu nehmen.“ Elisa schreckte aus seinen Gedanken auf. Wie? Was? Jetzt schon? Am hellen Morgen? – Nein, er wollte seinen Freund, seinen Meister noch nicht verlassen.

„Elisa, ich muss jetzt gehen. Gott will, dass ich zuvor noch einen kurzen Besuch bei unseren Freunden in Bethel mache, bevor er mich holen wird.“

„Darf ich mit? Ich möchte mit! Ich geh mit. – So wahr es Gott gibt und du noch da bist, ich verlass dich jetzt nicht. Ich geh mit dir bis zum bitteren Ende. Ich verlass doch meinen Freund nicht auf seinem schweren letzten Gang.“

Und so sind sie von Gilgal in Richtung Bethel aufgebrochen. Als gegen Mittag endlich die ersten Häuser von Bethel in Blick kamen, rannte ihnen auch schon eine Gruppe von Prophetenjüngern laut schreiend entgegen: „Elia, Elia, großer Meister Elia.“

Und dann wandten sie sich mitleidig zu Elisa und sagten zu ihm: „Elisa, weißt du, dass Gott deinen Herrn und Meister heute noch zu sich rufen wird?“ Ja, er wusste es. Betroffen nickte er: „Ich weiß wohl. Ich will aber nicht darüber reden.“

Nach einiger Zeit aber war auch hier die Zeit gekommen Abschied zu nehmen. Elia umarmte jeden der Prophetenjünger ein letztes Mal zum Gruß. Schließlich wandte er sich an Elisa: „Elisa, bleib du hier bei unseren Freunden. Gott will, dass ich jetzt weiter ziehe. Er will, dass ich mich auch noch von unseren Freunden in Jericho verabschiede.“

„Nein, Elia, das kommt nicht in Frage. Ich gehe mit dir. Ich lass dich nicht allein. So wahr es Gott gibt und du noch da bist, ich verlass dich jetzt nicht. Ich geh mit dir bis zum bitteren Ende. Ich verlass doch meinen Freund nicht auf seinem schweren letzten Gang.“

Als sie endlich am späten Nachmittag Jericho erreichten, eilten ihnen auch dort die ganzen Prophetenschüler unter großem Hallo entgegen. Auch sie wandten sich mitleidig zu Elisa und sagten zu ihm: „Elisa, weißt du, dass Gott deinen Herrn und Meister heute noch zu sich rufen wird?“ Ja, er wusste es. Betroffen nickte er: „Ich weiß wohl. Ich will aber nicht darüber reden.“

Nach einiger Zeit aber war auch hier die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Elia umarmte jeden der Prophetenjünger ein letztes Mal zum Gruß. Schließlich wandte er sich an Elisa: „Elisa, bleib du hier bei unseren Freunden. Gott will, dass ich jetzt weiter ziehe. Er will, dass ich hinab zum Jordan ziehe.“

„Nein, Elia, das kommt nicht in Frage. Ich gehe mit dir. Ich lass dich nicht allein. So wahr es Gott gibt und du noch da bist, ich verlass dich jetzt nicht. Ich geh mit dir bis zum bitteren Ende. Ich verlass doch meinen Freund nicht auf seinem schweren letzten Gang.“

Und so verließen beide den Ort Jericho nach Osten, Richtung Jordantal.

50 der Prophetenjünger folgten ihnen mit gebührendem Abstand. Alle wussten, dass Gott an diesem Tag noch etwas ganz besonderes mit dem großen Propheten Elia vor hatte. Aber was? Lange konnte es nicht mehr dauern. Der Tag neigte sich langsam aber sicher seinem Ende zu.

Elia und Elisa erreichten den Jordan. Die Prophetenjünger hielten sich auf Distanz. Was nun? Wie sollte es weitergehen? Elisa schaute seinen Herrn fragend an.

Wortlos legte Elia seinen Mantel ab – den Mantel, mit dem er einst Elisa in die Nachfolge gerufen hatte. Er wickelte den schweren Stoff zu einem Bündel zusammen und schlug damit ins Wasser. Im selben Augenblick teilte sich der Fluss, sodass die beiden Propheten trockenen Fußes das Bett durchschreiten konnten. Die Prophetenjünger aber blieben zurück und beobachteten alles aus der Ferne.

Es war wie im Traum. Elisa war sofort an den Durchzug durch das Rote Meer Moses und der Israeliten erinnert oder den Einzug ins gelobte Land unter Josua. Hier war ganz offensichtlich noch immer derselbe Gott am Wirken. Er hatte ganz offensichtlich noch immer Großes mit seinem Volk Israel vor – und Elisa durfte davon Zeuge werden.

Auf der anderen Seite des Flusses wandte sich Elia seinem Jünger zu: „Es ist nun an der Zeit, die letzten Dinge zu klären. Willst du noch etwas von mir, bevor ich gehen muss?“ Elisa überlegt kurz, dann aber bittet er: „Ich soll dein Nachfolger sein. Ich soll dich in deinem Amt beerben. Deshalb gib mir mein Erbe: Gib mir zwei Teile von deinem Geist.“ Elia freute sich über die kluge Antwort seines Jüngers. Und doch, wie sollte Elia selbst das anstellen. Nur Gott konnte diese Bitte erfüllen – wie er sie auch einst Salomo erfüllt hatte, als der um Weisheit für sein schweres Königsamt bat.

Und so antwortete Elia: „Du erbittest Schweres von mir. Pass auf, wenn du siehst wie ich von dir genommen werde, dann wird es so kommen. Wenn nicht, so ist das Gottes Entscheidung.“

Elisa hatte noch so manche Fragen an seinen Meister. Und Elia gab bereitwillig Antwort, während sie auf der anderen Seite des Jordans weiter zogen.

Mit einem Male war ein gewaltiges donnerndes Grollen zu hören.² Wie ein Blitz fuhr es zwischen Elia und Elisa, zwischen Meister und Jünger.

Und Elisa konnte nur noch völlig irritiert einem feurigen Wagen nachsehen, gezogen von feurigen Rossen – und Elia entschwand seinen Augen.

Elisa rief ihm nach: „Mein Vater, mein Vater, du Wagen Israels und sein Gespann! – Wer soll künftig zu Israel reden, wer das Volk führen?“

²Nach 2,1.12 handelt es sich ja um eine Wettererscheinung.

Plötzlich war es wieder ganz still um Elisa. Kein Blitzen, kein Donnern, kein feuriger Wagen – aber auch kein Elia mehr! Gott selbst hat Elia zu sich geholt.

Elisa stand allein. Aus Schmerz über den Abschied zerriss er seine Kleider. Er wusste, nun war die Zeit gekommen, dass er in die Fußstapfen seines Meisters treten sollte. Er sollte nun wie Elia Mittler zwischen Gott und den Menschen sein. War er dieser Aufgabe gewachsen?

Da fiel sein Blick auf den Mantel Elias. Er muss ihm entfallen sein, als er von ihm genommen wurde. Elisa bückte sich, und hob das Kleidungsstück auf. Mit ihm wurde er berufen. Mit ihm überquerte er den Jordan. Dieser Mantel war ihm mehr als ein Andenken an Elia. Es war ihm zur Bestätigung, dass er nun an die Stelle Elias treten sollte.

Aber wird Gott auch ihn gebrauchen – wie er Elia gebraucht hat?

Bald erhielt er auch darauf eine Antwort. Denn nur kurze Zeit später stand er am Ufer des Jordans. Das Wasser floss wie gewöhnlich. Nichts erinnerte mehr daran, dass er nur kurze Zeit zuvor die beiden Propheten trockenen Fußes durch sein Bett ziehen ließ.

Was jetzt? Der Mantel Elias! Ist Gott wirklich mit ihm? Jetzt konnte er es unter Beweis stellen.

Zögerlich nahm er den Mantel, schlug mit ihm wie zuvor Elia gegen die reißenden Wasser des Jordan und schrie: „Gott, wo bist du?“

Im selben Augenblick teilte sich erneut das Wasser und ließ den Propheten trockenen Fußes queren. Nun hatte Elisa Gewissheit. Ja, Gott ist mit ihm. Er wird mit ihm sein und ihm helfen.

Aber nicht nur Elisa hatte Gewissheit. Auch die 50 Prophetenschüler, die noch immer in gewissem Abstand zum Jordan warteten, sahen erneut das Wunder und fielen in Jubelgeschrei aus: „Der Geist Elias ruht nun auf Elisa.“ Voller Begeisterung rannten sie ihm entgegen und verneigten sich voller Ehrfurcht vor ihm, wie einst vor Elia.

(Als Elisa aber die Heimreise antreten wollte, die Dämmerung war schon hereingebrochen³, baten die Prophetenjünger, Elia suchen zu dürfen. Vielleicht wurde er ja wie Mose von Gott auf einem Berg beigesetzt. Dann will man ja wenigstens sein Grab kennen. Will ihm die letzte Ehre erweisen.

Aber Elisa wusste, dass Elia nicht gefunden werden konnte. Der feurige Wagen hatte ihn ja fortgenommen. Nein, eine Suche war unnötig. Aber die Prophetenjünger bittelten und bettelten solange, bis Elisa ihnen die Erlaubnis gab, nach Elia zu suchen.

Nach drei Tagen erfolglosem Suchen kehrten die 50 Prophetenjünger zurück. Elisa behielt recht. Hier war Gott am Werk. Und Gott wird noch am weiter am Wirken sein durch ihn, den Elisa, den Gott durch Elia mitten aus der Arbeit heraus berufen hatte. Eine neue Aufgabe wartete auf ihn. Mit Gottes Hilfe wird er sie auch meistern können.)

³Man beachte die Reiseroute, die an einem Tag zu Fuß zurückgelegt werden musste.

3 Zur Vertiefung

- Staffelübergabe
versch. Staffelläufe (mit Hindernissen, mit besonderen Schwierigkeiten (Eierlauf), ...)
- Rückblick auf die Elia-Geschichten
 - Quiz- und Ratespiele
 - * Großer Preis
 - * Ja-Nein-Stuhl
 - Leitern-Spiel
Würfelspiel mit Spielplan, bei dem es auf entsprechenden Feldern Aktionen gibt, die im Zusammenhang mit den Elia-Geschichten stehen.
- Elisa folgt Elia
Elisa werden die Augen verbunden. Elia führt ihn über einen Parcours.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>